

Die Alfred-Delp-Skulptur kehrt heim

Bronzeplastik von Gerhard Olbrich findet Platz an neu benannter Alfred-Delp-Halle

BREMERHAVEN. Fast zwei Jahre hat sie in einer Garage auf dem Gelände der ehemaligen Alfred-Delp-Schule geschlummert: eine große Bronzeplastik des Bremerhavener Künstlers Gerhard Olbrich. Am Montag ist sie offiziell heimgekehrt und hat ihren Platz an der zur Alfred-Delp-Halle umbenannten Sporthalle an der Frensenstraße gefunden.

Wenige Meter weiter hatte sie seit 1970 mehr als 40 Jahre lang die Front der 2013 abgerissenen Schule geschmückt. Von nun an ist sie weithin zu sehen, wenn man von der Frensenstraße in Richtung Pestalozzistraße fährt. Für den Schulleiter der katholischen Grundschule Stella Maris, Detlef Suermann, ist es ein besonderer Moment. „Es ist für mich mit einigen Emotionen verbunden, dass die Plastik nun wieder gut sichtbar angebracht ist“, sagt Suermann, der die Delp-Schule 16 Jahre bis zu ihrer Schließung 2011 geleitet hatte.

Rund 5000 Euro hat die Restaurierung und Montage der Plastik gekostet – eingerechnet sind bereits Kosten für die noch anstehende Entfernung von Graffiti an der Turnhalle. Aufgebracht haben die Summe die Fördervereine der katholischen Schulen sowie die Herz-Jesu-Gemeinde in Lehe und



Freuen sich über die heimgekehrte Plastik (von links): Norbert Grimme, der die Fahne der DJK Arminia hält, Detlef Suermann, Rektor der Stella-Maris-Grundschule, Michael Schwarzkopf, Leiter der Edith Stein-Schule, und Dechant Andreas Pape.

Foto Albert

die DJK Arminia, die neben den katholischen Schulen zu den Hauptnutzern der Sporthalle gehört. Die Plastik symbolisiert den gefesselten Alfred Delp, der die Gefängnismauern durchbricht.

Die offizielle Übergabe der Skulptur fand am Montag während einer Gedenkstunde zum 70. Todestag von Alfred Delp statt, zu der rund 50 Menschen

gekommen waren. Der Jesuitenpater war am 2. Februar 1945 von den Nationalsozialisten in Berlin-Plötzensee hingerichtet worden. Delp war Mitglied des Kreisauer Kreises im Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Der Kreisauer Kreis stellte Überlegungen an, wie eine Sozial- und Gesellschaftsordnung nach dem Krieg aussehen könnte. Nach dem ge-

scheiterten Attentatsversuch auf Hitler vom 20. Juli 1944, an dessen Vorbereitung einige Mitglieder des Kreisauer Kreises – nicht jedoch Alfred Delp – beteiligt waren, gelang es der Gestapo, die Arbeit des Kreises aufzudecken. Alfred Delp wurde verhaftet und vor dem Volksgerichtshof zum Tod durch den Strang verurteilt. Dechant Andreas Pape würdigte Delp als vorbildlichen Verkünder des Evangeliums und standhaften Bekenner des Glaubens, für den er schließlich in den Tod gegangen sei.

Um das Andenken Delps lebendig zu halten, wurde am Montag auch die Turnhalle der ehemaligen Schule offiziell zur Alfred-Delp-Halle umbenannt. „Vielen von uns ist die Zeit des Nationalsozialismus nur noch aus den Geschichtsbüchern bekannt. Umso wichtiger ist es, die Erinnerung wachzuhalten und künftigen Generationen mit auf den Weg zu geben“, so Suermann. Dabei helfe nun auch wieder die Plastik von Gerhard Olbrich. Olbrich hat unter anderem auch die Granatfrau in der Fußgängerzone, die Windsbraut auf dem Martin-Donandt-Platz und die Kogge als Windfahne auf der Sturmflutsäule am Weserdeich geschaffen. (mha)